Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 24 (1930)

Heft: 18

Nachruf: Fritz Fischer

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

+ Krit Kischer.

Am Samstag den 26. Juli wurde auf dem Friedhof in Thun ein lieber Greiß zur Ruhe gebettet, wobei ihm einige seiner Angehörigen und alle Heim-Bewohner vom Uetendorsberg die letzten Ehren erwiesen. Es war Fritz Fischer von Oberdießbach, der älteste Heiminsaße und wohl auch der betagteste Taubstumme des Kantons Bern.

Fischer war geboren am 4. April 1847 und absolvierte ungefähr vom 8. Altersjahr an die Taubstummenanstalt Frienisberg, wo er sich sehr gut das Sprechen, Lesen und Schreiben aneignete. Nach seinem Schulaustritt erlernte er den Schuhmacherberuf und war dann einige Zeit selbständiger Meister. Vom Jahr 1889 bis 1918 war er wiederum bei seinem ehema= ligen Lehrmeister in Aeschlen bei Oberdießbach als Geselle tätig und von da an noch 4 Jahre bei Herrn Lanz, Schuhmachermeister daselbst. Bis in sein 70. Lebensjahr hat Fritz sich so ziemlich selbständig durchs Leben gebracht, und da seine Kräfte zu schwinden begannen, wurde er am 5. Januar 1922 im Heim auf dem Uetendorfberg aufgenommen, wo er einen sorgen= freien, schönen Lebensabend verbrachte. Von seinen jungen Jahren an bis ins Alter hatte der schlichte Schustergeselle viel Entbehrungen durchzumachen. Als er vor 6 Jahren die Ruß= nießung eines Erbes antreten konnte, fiel es ihm anfänglich schwer, sich in diese bessern Verhältnisse einzufinden. — Im Jahre 1927 hielt die Grippe in unserm Heim Einzug und legte eine große Bahl der Pfleglinge ins Bett. Der greise Vater Fischer erkrankte heftig und schwebte tagelang in Lebensgefahr. Seine lette Stunde war jedoch noch nicht gekommen, er durfte ge= nesen und noch waren ihm drei schöne Jahre beschieden. Bis zu seinem letten Jahr war es ihm vergönnt, zeitweise vom heim aus seine Angehörigen und Bekannten aufzusuchen, und erst vor ganz kurzem schwanden seine Kräfte. Die letten 12 Tage verbrachte er noch im Spital Thun, wo er am Vormittag des 23. Juli infolge Altersschwäche sanft entschlafen ist.

Solange Fritz Fischer im Heim lebte, war er bei jedermann stets gerne gesehen, er war ein anhänglicher, friedliebender Mann und das Verhältnis zu uns allen war ein herzliches. Allen Heimbewohnern wird er sehlen und stets in liebem Angedenken bleiben. G. B.

Schweizerischer Fürsorgeverein sür Taubstumme

Mitteilungen des Vereins, seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Aus dem 31. Bericht des Appenzellischen Bilfsvereins für Bildung taubstummer und

schwachstuniger Kinder.

(1929) Dieser Verein hat 32 taubstumme und 41 schwachsinnige Kinder in 15 Anstalten versorgt, welche an Verpslegungsgeldern Fr. 31,592. 05 benötigten. Daran leisteten die Behörden Fr. 16,744.40 und Private Fr. 4110.60. Der Vermögensausweis erzeigte Fr. 111,877. 98. Ein Problem, das schon lange und gerade gegenwärtig die zuständigen Organe intensiv beschäftigt, bildet die Fürsorge und Patronisierung der aus der Anstalt Entelassenen. Einstweilen wird aus dem Patronatssonds bescheidene Hilfe gewährt.

Rätselecke.

Auslösung der Rätsel in Nr. 17.

Logogriphe: 1. Zauber, Zuber. 2. Specht, Hecht.

Scherzrätsel.

- 1. Wer errät das Tier, das auf dem Kopfe geht?
- 2. Habt ihr die Täler schon gesehn, In die so Viele, um zu sterben, gehn?

Anagramme.

- 1. 12342: Die läßt man im Gefängnis büßen.
- 2. 12423: Die tritt man geradezu mit Füßen.



F. S. in S. Im Inserat sucht ein gehörloser Schreiner eine Stelle bei einer gehörlosen Schneiderwitwe, nicht umgekehrt! Also sucht keine Witwe einen Schneider.

H. in J. Ja, "Jedes Land hat seinen Reiz, Doch am schönsten ist die Schweiz!"

Terminkalender Zürich.

Samstag, den 27. September, Zusammenkunft des Gehörlosenbundes im Restaurant "Muggenbühl", Wollishosen, abends 8 Uhr.

Jeden Donnerstag abends 7 Uhr Leibesübungen des Gehörlosen-Sportvereins a. d. Wollishofer-Allmend.